

Der Kampf um hohe Arbeitsproduktivität in der Klassenauseinandersetzung des Sozialismus mit dem Kapitalismus kann nur gewonnen werden, wenn er auf dem Schöpferturn der Werkstätigen beruht. Die Wege, die zur höheren Arbeitsproduktivität führen, beruhen mehr und mehr auf dem schöpferischen Denken und Handeln der Arbeiter und Arbeiterinnen, der Ingenieure, der Wissenschaftler. Sie beruhen auf dem wachsenden sozialistischen Bewußtsein, auf der zunehmenden Aneignung des Marxismus-Leninismus, dem immer reicher zur Verfügung stehenden politischen und fachlichen Wissen.

All das setzt die ideologische Klarheit über die sich aus der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution ergebenden hohen Anforderungen für die Arbeit jedes Kollektivs und jedes einzelnen voraus. Es muß Anliegen der Parteiorganisation sein, darauf hinzuwirken, daß die Werkstätigen klar und eindeutig über den Weltstand informiert werden, damit sie ihre schöpferische Initiative im Kampf um hohe Arbeitsproduktivität voll entfalten können. Das bedeutet, vor allem die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiterzuentwickeln, die Zusammenarbeit zwischen den Forschern, Ingenieuren, Chemikern und den Arbeitern in der unmittelbaren Produktion in diesem Prozeß zu vertiefen und zu festigen.

### Das Gesetz der Ökonomie der Zeit beachten

Die Wege zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität sind jedoch äußerst vielfältig. Der Kampf um hohe Arbeitsproduktivität muß deshalb in jedem Zweig, in jedem Betrieb und Kombinat an allen Abschnitten der Produktion geführt werden. Überall, auch dort, wo nicht automatisiert wird, stehen die Aufgaben der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit, der täglichen Anstrengungen zur Verbesserung der Technologie, zur Einsparung von Material, zum rationellen Einsatz der Kräfte und Mittel unter Nutzung modernster wissenschaftlicher Erkenntnisse, so zum Beispiel der Operationsforschung. Überall gilt es, das Gesetz der Ökonomie der Zeit wirksam werden zu lassen. Dabei schließt nicht etwa eins das andere aus, sondern all die vielfältigen Wege bedingen einander.

Das in der praktischen politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisationen zu berücksichtigen, ist gerade und in besonderem Maße bei den neuen und höheren Maßstäben, wie sie durch die Aufgaben zur Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen in Verbindung mit der komplexen Automatisierung durch moderne sozialistische Wissenschaftsorganisation gestellt sind, von besonderer Wichtigkeit.

Der Kampf um hohe Arbeitsproduktivität ist, so ist allgemein bekannt, die Hauptquelle für ein hohes Wachstum des Nationaleinkommens, das selbst wiederum die entscheidende materielle Grundlage für die Akkumulation und für die bessere Befriedigung der Bedürfnisse jedes einzelnen darstellt. Ihre Früchte ernten wir alle, was nicht zuletzt gerade in diesem 20. Jahr des Bestehens unserer Republik besonders deutlich geworden ist.

Dieses komplexe Herangehen an die Aufgaben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist auch für den Wettbewerbsaufruf der Werkstätigen des Leunawerkes „Walter Ulbricht“ typisch. Hier wird gleichzeitig auch gezeigt, wie Arbeitsproduktivität, ständige Weiterbildung und Qualifizierung der Menschen und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Sozialismus eine untrennbare Einheit bilden.

In diesem Prozeß des Kampfes um hohe Arbeitsproduktivität wächst die sozialistische Gesellschaftsordnung als Ganzes, reifen und entfalten sich sozialistische Persönlichkeiten. Mit ihrem erfolgreichen Beginn schaffen sie gleichzeitig immer wieder neue Ausgangspunkte für das weitere Aufblühen und Erstarren unserer Deutschen Demokratischen Republik auf dem Wege zur Verwirklichung der Ideen Lenins.